

Linthzeitung, 18.01.2020

Vielleicht war es ja nur die pure Lust an Provokation, als der Rechtsphilosoph Marcel Niggli die Unterstützung der Richter für Unrechtsregime verlangte, denn sonst müsse man sie entlassen. Richter hätten nur umzusetzen, zu hinterfragen nichts, Recht zu setzen auch nicht.

Dass es Hitler nur Gut gemeint habe, damit lässt er sich zitieren. Wahrscheinlich würde er das auch von den Führern Japans sagen. Letztlich wurde ein Weltkrieg mit schätzungsweise 80 Millionen Toten daraus.

Ein tatächlich trübes Kapitel ist dabei, dass Richter diese Regimes unterstützten und deren unmenschlichen Gesetze umsetzten. Sie folgten dabei der Philosophie von Niggli, Richter haben Gesetze durchzusetzen, unabhängig von dessen Inhalt. Die Gesetze Hitlers führten zur Tötung zahlreicher Personen auch für Taten die damals dringend geboten waren wie Widerstand gegen das Unrechtsregime. Die Richter setzten diese Gesetze um.

Was Niggli will ist eine Justiz, sind Richter ohne Gewissen, gewissenlose Richter. Damit sich auch Unrechtsregime und deren Exponenten auf Recht und Gesetz berufen können. So wie es die Angeklagten in den Nürnbergerprozessen taten. Um damit den Tod von Millionen und die Kriege zu rechtfertigten.

Weiter meint Niggli, dass Richter nicht zwischen Gut und Böse zu unterscheiden haben sondern nur zwischen Recht und Unrecht. Nur, was macht ein Richter wenn er weiss, dass das Recht Böse ist. Darauf würde die Antwort fehlen wenn man nicht berücksichtigte, dass gemäss Niggli Hitler und Himmler ja nur Gutes wollten.

hanspeter raetzo
meienfeldstrasse 68
8645 jona